

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wie schneidere ich selbst?

Hornung, Ida

Stuttgart, [1918]

Die Behandlung der Stoffe

urn:nbn:de:bsz:31-90860

Die Behandlung der Stoffe.

Da die meisten Stoffe für Damenkleider durch Sonne und Regen im Aussehen und in der Farbe etwas nachlassen und eingehen, d. h. kürzer werden, so ist es ratsam, einen schweren Wollstoff vor der Verarbeitung delatieren zu lassen; man kann dies gewöhnlich von dem Geschäft, bei dem man einkauft, gleich besorgen lassen, oder läßt dies von einem Schneider besorgen. Damit verhütet man das Eingehen, der Stoff ist nicht mehr so empfindlich gegen Regen und Witterung.

Wählt man Stoffe von zarten Farben, die in der Sonne meistens nachlassen, so ist der Stoff später durch Färben wieder zu gebrauchen. Da aber durchs Färben die Stoffe sehr eingehen, somit der Stoff nicht mehr reichen würde, so ist es ratsam, wenn man noch einen dem Gewebe ähnlichen Stoff mitfärben läßt, wenn man von demselben Stoff nicht genügend hat.

Flecken, welche bei der Arbeit oder beim Tragen in ein Kleidungsstück kommen, mache man sogleich heraus ehe sich Staub einsetzt, da sie alsdann weit schwieriger zu entfernen sind. Entstehen Fettflecken durch die gedölte Nähmaschine oder sonst durch etwas, so versuche man sie durch Benzin zu entfernen, man probiere aber zuerst auf einem Stückchen gleichen Stoff, ob es die Farbe nicht beschädigt, und reibe dann mit einem Lappen des gleichen Stoffes.

Entsteht beim Nähen durch Stechen ein kleiner Blutfleck, so lege man sofort nasses Stärkemehl auf, lasse es trodnen undbürste es dann ab. Bleibt noch ein kleiner Flecken, so versuche man ihn mit Wasser zu entfernen. Drucksflecken kann man mit Wasserdampf, den Stoff darüber haltend, wieder besser machen, oder feuchtet man den Stoff etwas an und zieht ihn über das aufgestellte heiße Bügeleisen.

Leichte und feine Stoffe oder Spitzen müssen vorsichtig behandelt werden, man drücke sie ja nicht mit einer heißen oder schweißigen Hand, sondern fasse sie nur vorsichtig mit den Fingerspitzen und nähe leicht und schnell.

Samt kann ebenso wenig Druck vertragen, wird auch nicht gesäumt, sondern nur einmal umgeschlagen und unsichtbar angeheftet, er darf auch nicht gebügelt werden, sondern wird nur, wenn es nötig ist, über das Eisen gezogen, auch muß man denselben in schräger Lage nehmen, damit er sich gut in Fassung ziehen läßt. Er wird dann in den Rändern noch etwas eingeschnitten und kann dann gut zu Krägen oder Aufschlägen verwendet werden.

Seidenstoff bügle man wenig oder gar nicht. Man kann Nähte mit dem Finger glattstreichen, durch Bügeln verliert der Seidenstoff alle Steife und sieht dann nicht mehr schön aus.

Das Bügeln der Kleidungsstücke ist in einem eigenen Abschnitt beschrieben. Beim Verarbeiten von Seide und Samt vermeide man das viele Hefen und Aufreihen, da ein Ausziehen des Heftfadens stets Spuren eines Loches hinterläßt. Man schneide vielmehr den Faden bei jedem Stiche durch und ziehe ihn leicht weg, nicht des Fadens ganze Länge ausziehen. Am besten ist es, Seide oder Samt nur an den Rändern gut anzusteden und so pünktlich und straff zu nähen.



Das Bügeln der Kleidungsstücke.

Eine weitere wichtige Arbeit beim Kleidernähen ist das Bügeln. Notwendig ist dazu ein nicht zu großes, aber doch schweres Bügeleisen, ein Bügelbrett für die Röcke und ein kleines Brettchen für die Ärmel, sowie ein kleines festes, abgerundetes Kissen, welches man in die Hand nehmen kann beim Bügeln.

Zuerst kommt das Ausbügeln der Nähte in Betracht, dies geschieht gleich nach dem Festnähen nach der ersten Anprobe. Man macht das am besten auf dem Rand des Bügelbrettes, damit nicht das ganze Eisen darauf zu stehen kommt und unnötige Falten auf die rechte Seite drückt. Tuch und derbe Wollstoffe feuchtet man etwas an und bügelt dieselben auf Holz, nicht auf einer weichen Unterlage. Man läßt das Eisen so lange darauf, bis der Stoff trocken ist. Stoffe, welche keinen Druck vertragen, bügle man auf dem kleinen Kissen, welches man in die linke Hand nimmt.

Nach der zweiten Anprobe kommt dann das Form- oder Fassonbügeln, hauptsächlich der Kragen, Umschläge usw. Zu diesen wird zuerst die Einlage, Steifleinwand usw. gebügelt und gefüttert, alles zuvor naß gemacht und dann muß durchs Ziehen die richtige Fasson gegeben werden.

Ist dann der betreffende Kragen oder Umschlag fertig, gebügelt und genäht, dann kommt erst das Ueberziehen mit Seide oder Samt auf der rechten Seite. Entstehen durch das Bügeln Glanzflecke, so legt man einen weichen, feuchten, aber gut ausgedrückten Lappen auf die betreffende Stelle, fährt schnell

mit einem heißen Bügeleisen darüber. Durch den Dampf heben sich die gedrückten Härchen des Stoffes wieder, fährt man nun noch mit der Bürste darüber und drückt sie mit dem Rücken der Bürste fest, so wird der Glanz verschwunden sein.

Will man Kostümjaden usw. selbst anfertigen, so ist es gut, sich von einem Schneider die nötigen Handgriffe zum Fertigstellen des Kragens zeigen zu lassen. Diese geringe Auslage wird viele Mühe sparen und sich lohnen.

Hat man sich entschlossen, viel selbst zu schneiden, so ist es ratsam, wenn man sich zur Fertigstellung der Taillen eine Büste (Holzfigur) anschafft, auf dieser kann man die Garnierungen leichter fertig bringen als an sich selbst, denn im Spiegel kann man nicht gut alles beobachten und stecken, und eine andere Person so lange hinzustellen, ist auch nicht lohnend.

Ist die Büste kleiner als man selbst ist, so muß man durch Polsterung nachhelfen, bis die Taille gut sitzt. Ist eine Person ungleichmäßig gewachsen, so muß man durch Unterlegen und Aufpolstern mit Watte dafür sorgen, daß ein Fehler dieser Person nicht so sehr auffällt.

Ist die Erweiterung eines Kleidungsstückes bei jungen Frauen nötig, so richte man am Futter Schnürrichtung ein und lasse den Oberstoff ziemlich lose. Die Röcke schneidet man in der Vorderbahn etwas länger und breiter, auch hinten gebe man eine tiefe Falte zu und arbeite den Rock auf einen Gummigurt.



Kinderkleider. □ Mädchenkleider.



Beim Zuschneiden der Kinderkleider gebe man größere Nähte zu als wie bei erwachsenen Personen, namentlich richte man die Röckchen mit Säumchen, daß dieselben durch späteres Auftrennen verlängert werden können. Verarbeitet man jedoch geringere Stoffe, so ist ein übermäßiges Großschneiden nicht nötig, da dieselben nicht so lange halten, bis sie ganz verwachsen sind, und die Kinder sind in zu großen Kleidern nicht schön gekleidet.

Waschstoffe nehme man von gutem Stoff und guter Farbe und sehe hier weniger auf höheren Preis als auf bessere Haltbarkeit.



Nr. 36



Nr. 37



Nr. 39



Nr. 38



Nr. 40



Nr. 36: Hängerkleid für Mädchen von 2—4 Jahren.

Nr. 37: Matrosenkleid für Mädchen von 4—7 Jahren.

Nr. 38: Kleid für Mädchen von 6—8 Jahren.

Nr. 39: Kleid für Mädchen von 8—10 Jahren.

Nr. 40: Mantel für Mädchen von 8—12 Jahren.

Nr. 36. Hängerkleid für Mädchen von 2—4 Jahren.

Stoffbedarf 1,50—2 m. 90—100 cm breit. 2 m Borten.

Dieses hübsche Kleidchen ist leicht zu arbeiten. Der gerade Koller wird gefüttert. Der Hänger wird nach Maß in der Länge gemacht und besteht aus zwei gleichen Teilen, welche unten 6 cm breit gesäumt werden. Der schräg geschnittene Volant ist 12 cm hoch und 1,60 cm weit. Derselbe wird unter einer Borte aufgesetzt. Der gerade Koller wird, wie ersichtlich an Vorder- und Rückenteil ebenfalls mit Borten besetzt. Der Ärmel wird oben und unten gezogen und vorn zwischen ein 4 cm breites Bändchen gesetzt, eine Borte verziert dasselbe. Ein gerader 6 cm breiter Gürtel, in der Weite nach Maß, wird ebenfalls zweimal mit Borten besetzt. Auf der Seite wird er durch kleine Stoffspangen geleitet. Für ein größeres Kind ist das Muster zu vergrößern, indem man an der Länge und Weite zugibt.

Nr. 37. Matrosenkleid für Mädchen von 4—7 Jahren.

Stoffbedarf 2,50 m und 3 m Borten. 50 cm Satin zum Kragen.

Dieses mit Schlupfbluse gearbeitete Kleidchen ist für kleinere oder größere Mädchen passend. Die Bluse hat am Vorderteil und Rücken Stoffbruch und wird gefüttert, unten wird ein 5 cm breiter Schrägsaum von links nach rechts geschlagen und aufgesteppt. Die Ärmel werden vorn gezogen und mit einem Bündchen aus Satin, welches zweimal mit Börtchen besetzt ist, versehen. Der Halsausschnitt wird links mit einem schmalen Schrägstreifen besetzt. Den Einschnitt am Vorderteil sichert unten eine Lasche. Ein kleiner Laç aus Stoff wird eingeknüpft oder auf das Leibchen gesetzt, ebenso der Matrosenträger aus Satin, welcher dreimal mit Börtchen besetzt wird. Eine Krawatte aus schwarzer Seide deckt den Schluß. Das Röddchen wird in der Länge nach Maß, zu welchem der Saum 6 cm breit zugegeben ist, in 2 oder 2½ ganz geraden Bahnen vom Stoff abgeschnitten, zusammengenäht, gesäumt und in Falten gelegt und dann unter einem feuchten Tuch gebügelt. Dann setzt man ihn dem Futterleibchen auf und deckt den Ansatz mit einem schmalen Schrägstreifen. Das Leibchen mit Röddchen schließt im Rücken.

Nr. 38. Kleid für Mädchen von 6—8 Jahren.

Stoffbedarf 2,80 m, 100 cm breit. 25 cm Seidenstoff, 25 cm Rips zum Kragen.

Dieses sehr hübsche Mädchenkleid besteht aus langer gezogener Taille mit angefertigtem Faltenröddchen. Das Muster gibt Oberstoff und Futter. Das Futterleibchen wird zuerst zusammengenäht und anprobiert. Dann richtet man die gezogenen Oberstoffteile auf dasselbe. Die Seitennähte werden zuvor festgenäht, dann setzt man die mit 10 cm hohen Bündchen versehenen Ärmel ein.

Die Kollerpasse wird ringsum mit Seidenstoff gepasselt, tritt über die Ärmel und schließt im Rücken. Für das Röckchen schneidet man sich zuerst zweimal die Länge, welche man nötig hat, mit 6 cm Zugabe zum Saum vom Stoff ab und näht diese beiden geraden Stücke zusammen. Wenn der Stoff nur 90 cm breit ist, nimmt man noch eine halbe Bahn dazu, da das Röckchen 2—2,5 m weit sein sollte. Dann legt man den Rock in Falten, bügelt denselben auf der linken Seite unter einem feuchten Tuch und setzt ihn dem Leibchen auf. Ein 20 cm breiter, in drei Falten geordneter Stoffgürtel deckt den Ansatz. Er schließt mit gezogenem Köpfchen und vier Knöpfen. Ein weißer Kragen mit Schleifchen vervollständigen das Kleidchen. Der Gürtel kann auch aus Seidenstoff gemacht werden; man braucht dazu 45 cm Seidenstoff.

Nr. 39. Kleid mit langem Leibchen für Mädchen von 8—10 Jahren.
Stoffbedarf 2,80 m, 110 cm breit. 30 cm Seidenstoff.

Bei diesem aus dunklem Wollstoff gefertigten Kleidchen ist das glatte Leibchen gefüttert und wird im Futter und Oberstoff gleich groß geschnitten. Das rechte Vorderteil tritt in drei Bogen über das linke, diese sind mit absteckender Seide gepasselt. Drei Knöpfe mit Knopflöchern oder Seidenschlingen dienen zum Verschluß. Die Ärmel sind glatt eingefetzt und haben vorn Breischen mit Vorstoß. Ein Umlegtragen aus Seidenstoff schließt den Hals. Das Röckchen wird in der Länge nach Maß gerichtet, ist 2 cm weit und wird in Falten geordnet, dem Leibchen aufgesetzt. Ein 8 cm breiter, mit Vorstoß versehener Gürtel deckt den Ansatz. Das Röckchen wird in ganz geraden Bahnen vom Stoff abgeschnitten und zusammengenäht.

Nr. 40. Mantel für Mädchen von 8—12 Jahren.
Stoffbedarf 1,50—1,85 m, 1,30 m breit. 40 cm Samt.

Dieser für Schulmädchen sehr hübsche Mantel ist aus dunklem Mantelstoff gefertigt und ist nicht gefüttert. Die Vorderteile sind oben zu breiten Revers umgeschlagen und werden auf der linken Seite mit Leinwand und Stoff 12 cm breit befüllt, und bildet dies das Revers. Der breite Umlegtragen aus Samt schließt sich diesem an. Das Rückenteil ist glatt. Die Ärmel werden mit einem gefütterten Umschlag versehen. Ein 8 cm breiter gefütterter Gürtel wird durch kleine Laschen auf der Seite geleitet und schließt mit dem Mantel. Doppelte Knopfreihe sowie Knöpfe auf den Revers und Ärmelumschlägen vervollständigen den Mantel.

Nr. 41. Mädchenkleid aus einem Zephirhemd für das Alter von 4—6 Jahren. (Tafel Nr. 9).

Das Hemd wird sorgfältig zertrennt und ausgebügelt. Auf den vorderen Rumpfteile legt man den Schnitt des Vorderteils Stoffbruch auf Stoffbruch und

den Kragen und schneidet dieses mit Zugabe der Nähte. Auf den vorderen Rumpfteile wird das Rückenteil gelegt, dieses erhält hinten eine Naht. Die Ärmel werden wieder aus den Ärmeln genommen. Aus den Stoffabfällen macht man noch die kleinen schmalen Volant um Kragen und Röckchen. Im Tailenschluß ist das Kleidchen dreimal gereiht, und ist mit oder ohne Gürtel zu tragen. Das Kleidchen schließt im Rücken.

Nr. 42. Kleid für Mädchen aus zweierlei Stoff von 6—8 Jahren.

(Tafel Nr. 5.)

Dieses aus einem alten karierten Kinderkleid und aus einem einfarbigen Stoffrest hergestellte Kinderkleid ist ganz einfach zu arbeiten. Das Vorder- und Rückenteil ist leicht gezogen und denselben ein gerader Koller, der, weil nicht sichtbar, auch aus einem dritten Stoff gemacht werden kann, aufgesetzt. Die Ärmel sind aus einfarbigem Stoff mit karierten Umschlägen. Unter dem kleinen Umlegtragen ist ein großer runder Kragen, welcher bis zur Rückenhälfte angeheftet ist und dann vorn schließt. Der Umlegtragen schließt hinten. Das Röckchen ist in der Länge nach Maß, in der Weite 1,20—1,50 cm zu machen, und ist dem Leibchen aufgesetzt. Gürtel und Umlegtragen aus Samt. —

Nr. 43. Blusenkleid für Knaben von 2—3 Jahren.

Stoffbedarf ohne Hosen 1 m 50 cm, mit Hosen 2 m.

Dieses hübsche Blusenkleid für Knaben kann mit oder ohne Höschen getragen werden. Die Bluse wird aus Futter und Oberstoff gleich groß geschnitten. Das Vordertheil schließt von links nach rechts mit sechs Knöpfen. In der Mitte des Vorder- und Rückenteils wird eine tiefe Quatschfalte gelegt, welche man innen befestigt. Das rechte Vordertheil ist deshalb schmaler zu schneiden, nur bis zur bezeichneten Linie auf dem Muster. Ein kleiner runder Kragen wird dem Halsausschnitt aufgesetzt, oder ist ein weißer Kragen dazu zu tragen. Den Oberstoff des Ärmels steppt man 9 cm hoch vor der Hand in schmale Fältchen, schneidet dann nach diesem das Futter und verbindet die Ärmel. Der Ledergürtel wird durch kleine Spangen geleitet. Das Höschen wird nach Muster geschnitten, zuerst befestigt man den Schlitze in der vorderen Mitte mit Knopf und Knopflochleiste und näht dann die Beinnähte zusammen, versieht das hintere Beinkleid mit einem 6 cm breiten Bund und setzt das vordere auf das Leibchen. Abb. 43 a zeigt das Höschen mit dem Kittel Nr. 33.

Nr. 44. Blusenanzug mit Hemdbluse für Knaben von 6—8 Jahren.

Stoffbedarf 1 m 80 cm bis 2 m.

Die Hose schneidet man unter Zugabe der Nähte nach dem Muster, verbindet die Nähte und setzt die Taschen ein, Knopf und Knopflochleisten an und

den Bund auf. Die Bluse ist aus gestreiftem Woll- oder Baumwollstoff gemacht. Dieselbe wird hochgeschnitten und erhält einen kleinen runden Kragen. Die Vordertheile schneidet man vorne 3 cm breiter und steppt an denselben 2 bis 3 schmale Fältchen. Unter breitem Saum schließt die Bluse. In Taillenhöhe wird innen ein Zugstreifen aufgesetzt und ein Band durchzogen. Auf der rechten Seite der Bluse werden vorne und hinten je 2, auf der linken Seite je 1 Knopf aufgesetzt, an welche die Hose geknüpft wird. Ein Leder- oder Stoffgürtel wird dazu getragen. Statt dem kleinen runden Kragen kann auch ein großer Matrosenkragen dazu gemacht werden.

Nr. 44a. Derselbe Anzug für Knaben von 8—10 Jahren.

Stoffbedarf 2 m bis 2 m 20 cm.

Braucht man ein Muster für einen 8- bis 10jährigen Knaben, so kann man ganz gut das Muster Nr. 44 nehmen. Zuerst mißt man an dem Knaben die Länge der Hosen und die Bundweite, vergleicht dieses mit der Länge und Weite des Musters und gibt oben und unten soviel man braucht zu. Nur unten zugeben, wäre falsch, sie würden dann oben spannen. Man legt das Muster auf den Stoff und bezeichnet es sich mit einer Kreide, gibt dann noch die Nähte zu, dann wird es sicher passen.

Taschen schneidet man aus doppeltem Stoff, 20 cm lang, unten 12 cm breit, schrägt sie nach oben auf der einen Seite ab bis auf 9 cm, besetzt sie und macht sie in die Hosen.

Mit dem Muster zur Hemdbluse macht man es ebenso: Man mißt die Länge, die Brust- und Rückenbreite, vergleicht das Muster, und man sieht nun, wieviel man zugeben muß. Man fertigt sie in gleicher Weise an wie die oben beschriebene.

Nr. 45. Anzug mit Schlupfbluse für Knaben von 8—10 Jahren.

Stoffbedarf 1 m 50 cm Tuch, 3 m Waschstoff.

Das Muster gilt für Hose und Bluse. Die Beinteile werden unter Zugabe der Nähte geschnitten. Man setzt an den vordern Beinteilen zuerst die Taschen ein, setzt an dem linken Teil die Knopfleiste an und versieht das rechte mit der Knopflochleiste. Am hinteren Beinteil führt man die Abnäher aus und schließt die hintere Naht. Alsdann verbindet man die Nähte und setzt den 4 cm breiten Bund auf. Die Bluse hat an Vorder- und Rückenteil Stoffbruch, das Muster zeigt, wie lange der Schliß am Vordertheil eingeschnitten wird. Die Ecken der Vordertheile werden umgebogen und mit dem inneren Kragenteil verbunden. Diesem wird dann der äußere Kragen, welcher mit Bändchen abgesteppt ist, aufgesetzt. Die breiten Umbruchteile des Kragens werden innen befestigt. Ein kleiner weißer Einsatz kann dazu getragen werden und wird eingeknüpft. Eine mit weißen Bändchen gebundene Krawatte aus schwarzem Satin wird unter dem Kragen befestigt. Die Ärmel werden vorne in drei



Nr. 43a.
Höschen mit Kittel Nr. 33.



Nr. 43. Blusenkleid mit offenen
Hosen für Knaben v. 2—3 Jahren.



Nr. 44. Blusenanzug mit Hemd-
bluse für Knaben v. 6—8 Jahren.



Nr. 46.
Anzug mit Falten-
jacke für Knaben.



Nr. 45.
Anzug mit Schlupfbluse
für Knaben von 8—10 J.

schmale Falten gesteppt, 15 cm hoch und dann zusammengenäht und eingesetzt. Den unteren Rand der Bluse besetzt man 8 cm hoch mit Satin und steppt denselben rechts ab.

Nr. 46. Anzug mit Faltenjacke für Knaben von 10—13 Jahren.
Stoffbedarf 2 m Tuch, 4 m Waschstoff.

Dieser Anzug wird unter Zugabe der Nähte an sämtlichen Teilen nach dem Muster geschnitten. Die Hosen sind unten glatt, oder werden sie in ein 10 cm breites Bündchen gefaßt, welches auf der Seite mit einem Knopf schließt. Zu diesem Zweck sind die Hosen unten auf jeder Seite 2 cm breiter zu schneiden. Das Muster gilt für offene Hosen. Die Jade hat am Vorder- teil einen Koller, am Rückenteil 2 je 4 cm breite Falten bis zur Achselhöhe. An beiden Vorderteilen wird ebenfalls eine 4 cm breite Falte aufgesteppt und dann der gefütterte Koller aufgesteppt. Dann näht man Vorder- und Rücken- teil zusammen und füttert die Jade. Sie schließt von links nach rechts mit 4 Knöpfen. Die Ärmel werden an der inneren Naht zusammengenäht vorn 8 cm breit mit Leinwand gefüttert, abgesteppt, gebügelt und dann die hintere Naht geschlossen und das Futter eingeheset. Der runde Kragen wird ebenfalls gefüttert. Der steif gefütterte Gürtel wird durch die Falten geleitet, welche soweit lose bleiben und vorn mit 2 Knöpfen geschlossen.

